

Auffallend sticht hiergegen die Tatsache ab, daß in den hohen und rauhen Bergen der Karpathen, die das größtenteils von den Russen in ihrer linken Flanke besetzte Galizien auf der Südseite abschließen, während der ganzen zweiten Hälfte des Winters und bis in die neueste Zeit mit besonderer Hartnäckigkeit gekämpft worden ist. Wir erinnern uns, daß anfangs Januar eine aus österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen gebildete Armee vom Südfuße der Karpathen gegen deren Kamm vorrückte, um die über das Gebirge in das ungarische Gebiet eingedrungenen Russen zurückzuwerfen und dann bei deren Vertreibung aus Galizien und der Bukowina mitzuwirken. Unter fast übermenschlichen Anstrengungen und Entbehrungen und beständigen schweren Kämpfen war es diesen braven Truppen bis Mitte März gelungen, den Kamm des tief verschneiten Gebirges zu erreichen und die Feinde bis an den jenseitigen Höhenrand, im östlichen Teile des Gebirges sogar bis gegen die Ausgänge des letzteren zurückzutreiben. Inzwischen sind diese Erfolge jedoch durch die am 22. März nach tapferem Widerstande erfolgte Kapitulation der galizischen Festung Przemyśl nochmals in Frage gestellt worden, indem dadurch die Russen die Möglichkeit zu bedeutender Verstärkung ihrer Karpathenarmee geboten wurde. Seitdem hat eine neue Gegenoffensive der Russen auf dem Gebirgskamm eingesetzt, mit gesteigerter Heftigkeit wird auf der weiten Front gekämpft. Die Nachrichten über den bisherigen Verlauf dieser neuen Kämpfe lauten durchaus günstig; und wenn die

endgültige Entscheidung des Karpathenfeldzuges noch ausstehen scheint, so berechnen doch die Erfolge, die die mit unübertroffenem Geldeumut dort kämpfenden verbündeten Truppen bisher erzielt haben, zu dem Vertrauen, daß diese sich ihrer schweren Aufgabe auch fernerhin gewachsen erweisen werden.

(Fortf. folgt.)

## Der Krieg im Orient.

### Die Gewalttätigkeiten der Engländer auf Mudros

Br. Wien, 23. April. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Das „Deutsche Volksblatt“ meldet aus Athen: Das gewalttätige Auftreten der englischen Behörden auf den griechischen Inseln nimmt immer peinlichere Folgen an. Alle griechischen Kaufleute, die mit Waren nach Mudros kamen, wurden ausgewiesen. Die Waren wurden mit Beschlag belegt. Niemand darf ohne Erlaubnis der englischen Polizei die Inseln verlassen. Englische Offiziere untersuchen die von Mudros abgehenden griechischen Schiffe; die Person wird auf das strengste gehandhabt, Rittschiffen über Truppen- oder Schiffsbewegungen sind verboten.

### Englands Vergewaltigung der Moslems.

Br. Konstantinopel, 23. April. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Hier eingetroffenen Meldungen zufolge werden die Mohammedaner auf den von den Engländern besetzten ägäischen Inseln von den Engländern schlecht behandelt. Nach einer Meldung des „Turan“ wurde der Mufti, der türkische Bischof von Tenedos, von den Engländern abgelehnt.

### Rußland begehrt auch Tenedos und Imbros.

Br. Wien, 23. April. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Aus einer Unterredung eines Mitarbeiters des „Messaggero“ mit dem Raketenträger Wiljufow geht hervor, daß Rußland auch den Besitz der Inseln Tenedos und Imbros angestreben scheint. Wiljufow sagte: Ich glaube, daß zwischen England, Frankreich und Rußland ein schriftlicher Vertrag bereits geschlossen ist, der die Frage Konstantinopels und der Meerengen im Sinne der russischen Bestrebungen löst. Ich weiß nicht, ob dieser Vertrag auch die Inseln am Eingang der Dardanellen in sich begreift. Die Londoner Konvention von 1913 hat anerkannt, daß die Inseln Tenedos und Imbros dem Besitzer der Meerengen angehören müßten. Daher denke ich, daß diese beiden Inseln Rußland zuerkannt werden.

### Ein albanischer Einfall in Serbien.

W. T.-B. Berlin, 23. April. Der „L.-A.“ meldet aus Sofia: Meldungen aus Risch zufolge unternahmen 700 Albanesen an der serbischen Grenze bei Ochrida einen bewaffneten Grenzangriff.

## Die Neutralen.

### Hannoteaux in Rom.

Br. Rom, 23. April. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Die „Concordia“ meldet, daß Gabriele Hannoteaux tatsächlich bereits die Leitung der französischen Botschaft an Stelle des leidenden Barriere übernommen hat. Hannoteaux dirigiert auch bereits zusammen mit dem englischen Botschafter Robt den diplomatischen Intrigenfeldzug sowie den Sturm auf der Presse gegen die italienisch-österreichischen Verhandlungen.

### Venizelos als Gegenkandidat für Sunaris bei den kommenden Wahlen.

Br. Kopenhagen, 23. April. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Nach einer Pariser Meldung aus Athen beschloßen die Freunde Venizelos, bei den kommenden Wahlen zur Kammer Venizelos im Kreise Amalia als Kandidat aufzustellen, in einem Kreise, der jetzt von dem Ministerpräsidenten Sunaris vertreten wird.

### Ein norwegischer Dampfer von den Deutschen aufgebrocht.

W. T.-B. London, 23. April. (Nichtamtlich.) Lloyd's melden, daß die Deutschen in der Nordsee den norwegischen Dampfer „Brilliant“ auf dem Wege von Sarpsborg nach London aufgebrocht haben.

### Zum Fall der „Kattwijk“.

W. T.-B. Rotterdam, 23. April. (Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterd. Courant“ schreibt auf Grund von Erklärungen, die ihm das niederländische Departement des Äußern gibt: Gegenüber der Behauptung, daß die spontane Erklärung der deutschen Regierung bezüglich der „Kattwijk“ mit der Überreichung des Protestes durch die niederländische Regie-

zung zusammenfällt, können wir feststellen, daß zwischen den Niederlanden und Deutschland weder schriftlicher noch mündlicher Gedankenaustausch stattgefunden hat. Andererseits war, da die Rationalität des Unterseebootes unbekannt war, noch kein Schritt getan worden, als die deutsche Erklärung einlief.

### Neue Schweizer Ausfuhrverbote.

W. T.-B. Bern, 23. April. (Nichtamtlich.) Der Bundesrat hat das Ausfuhrverbot auf Blech, Röhren aus Eisen, Stahl, Wachs und chloriertes Natron ausgedehnt.

### Amerikas steigende Ausfuhr.

W. T.-B. Berlin, 23. April. (Nichtamtlich.) Das „L. A.“ meldet aus Rotterdam: Die „Evening Post“ hat berechnet, daß Amerika im Februar 1915 für 30 Millionen Dollar mehr ausgeführt hat als im Februar 1914. Seit Februar seien die Lieferungen noch gestiegen. Das Kriegsmaterial wurde nach England, Frankreich, Rußland und Italien verkauft.

## Zum 50jährigen Dienstjubiläum des Staatssekretärs von Tirpitz.

Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Großadmiral v. Tirpitz, begeht am 24. April sein 50jähriges Dienstjubiläum und damit eine Feier, an der ganz Deutschland innig teilnimmt. Der Krieg, den wir unter anderen mit England, der größten Seemacht der Welt, führen, zwingt geradezu, die Aufmerksamkeit auf den Mann zu lenken, der seit dem Jahre 1897 die Marineverwaltung leitet. Staatssekretär v. Tirpitz (geb. 1865) entstammt einer alten Beamtenfamilie. Sein Vater lebte als Appellationsgerichtsrat in Rültrin, wo Alfred Tirpitz am 19. März 1865 geboren wurde. Im Frühjahr 1885 trat er als Kadett in die damalige preussische Marine ein und wurde 1889 zum Unterleutnant zur See, 1892 zum Leutnant zur See, 1895 zum Kapitänleutnant, 1897 zum Korvettenkapitän, 1898 zum Kapitän zur See, 1900 zum Konteradmiral, 1909 zum Vizeadmiral, 1908 zum Admiral und am 27. Januar 1911 zum Großadmiral befördert. Nachdem er an Bord mehrerer Kriegsschiffe und bei den verschiedenen Marineteilen an Land tätig gewesen war, befehligte Tirpitz in den Jahren 1874 bis 1876 die Marineakademie. Von 1877 bis 1879 gehörte er der Torpedoversuchskommission an. Hier tat er sich durch besondere Leistungen hervor, so daß er zu einem Informationskommando zur Admiralität einberufen und dann, nach seiner Beförderung zum Stabsoffizier, mit der Ausgestaltung des Torpedowesens betraut wurde. In diesem Zweige erhielt er das Kommando des Torpedoversuchsschiffes „Blücher“ und leitete von 1884 ab drei Jahre die damals neugebildete Torpedobootdivision und -flottille in den Sommermonaten, während er im übrigen vom April 1886 ab Inspektor des Torpedowesens war. Die erste Flottille bestand aus den zwölf ältesten Booten der Schichau- und Vulkanwerft.

Tirpitz erwies sich schon damals als vortrefflicher Organisator und hervorragender Führer. Seine Torpedoflille ist grundlegend und vorbildlich geworden. Nachdem er das Torpedowesen auf eigene Füße gestellt hatte, fand er 1889 bis 1890 Verwendung als Kommandant der Dintenschiffe „Preußen“ und „Württemberg“, dann als Chef des Stabes bei dem Kommando der Ostsee-Station und erhielt 1892 seine Ernennung zum Chef des Stabes beim Oberkommando der Marine. Auf der Tätigkeit in diesen Stellungen beruht der entscheidende Einfluß, den Tirpitz auf die Schaffung der deutschen Flottentaktik ausgeübt hat. Von hier aus wurde er 1896 als Chef des ostasiatischen Kreuzergeschwaders berufen und übernahm dann nach seiner Rückkehr in die Heimat am 15. Juni 1897 das Reichsmarineamt.

Was der jetzige Großadmiral v. Tirpitz in dieser Stellung für die Marine und für das deutsche Vaterland getan hat, das hat der gegenwärtige Krieg glänzend erwiesen. Wenn Deutschland sich eine achtunggebietende Flotte geschaffen hat, ohne die es den Krieg mit England nicht führen könnte, so gebührt hierfür dem Staatssekretär v. Tirpitz neben dem Kaiser der Dank des Volkes. Seiner Gewandtheit und zielbewuß-

ten Tatkraft sind in erster Linie seine großen Erfolge im Parlament zu verdanken. Während der Reichstag Anfang der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts um einen einzigen Kreuzer tagelang feilschte und schwärzte, bewilligte man dem Staatssekretär v. Tirpitz für seine großzügig angelegte Gestaltung der deutschen Flotte die gesetzliche Festlegung des Sollbestandes und des Alters der Schiffe. Durch die hieraus sich ergebende Erjapplichkeit vermalteter Schiffe wurde dafür gesorgt, daß die Flotte von selbst und dauernd auf der Sollstärke erhalten bleibt. Konteradmiral Tirpitz brachte, als er das Reichsmarineamt übernahm, einen fertigen Flottenplan mit, und es gelang ihm, schon im Winter 1897/98 das erste, das kleine Flottengesetz zu Annahme zu bringen. Dem Aufstuf des ersten folgte zwei Jahre später das zweite, große Flottengesetz. Es bedeutete die Verdoppelung des ersten. 1906 und 1908 bewilligte der Reichstag noch zwei Vorlagen, die zur Ergänzung und zur Anpassung des Gesetzes an veränderte Verhältnisse dienten. Im Jahre 1912 wurde bei geringer Vermehrung des Sollbestandes der Schiffe eine Erweiterung der Indiensthaltungen (8 aktive und 2 Reservegeschwader) bewilligt und damit der Boden geschaffen, auf dem unsere Flotte heute steht.

So ist Großadmiral v. Tirpitz der eigentliche Organisator unserer Flotte geworden; er verkörpert im gewissen Sinne die Marine, unbeschadet der Verdienste anderer hervorragenden Seeoffiziere, die über ihm, neben ihm oder unter ihm gearbeitet haben und es noch heute tun. Es spricht für den weitsehenden Blick seines Schöpfers, daß der Flottenplan des Großadmirals v. Tirpitz in diesem Kriege die Feuerprobe bestanden hat. Sein Risikogedanke — Deutschlands Flotte muß so stark sein, daß auch der Mächtigste keinen Angriff ohne Gefährdung seiner eigenen Machtstellung wagen darf — hat die Engländer veranlaßt, ihre Kriegsschiffe in den Häfen zurück zu behalten. Infolge dessen sind unsere Küsten von feindlichen Angriffen verschont geblieben, während wir wiederholt erfolgreiche Vorstöße auf die Küste Englands unternommen haben und insbesondere unsere Unterseeboote zu einem Schrecken der feindlichen Handelschiffe geworden sind.

Möge der hochverdiente Jubilar sich noch lange an den Erfolgen seines Lebenswerks in voller Gesundheit und Frische erfreuen!

W. T.-B. Berlin, 23. April. (Nichtamtlich.) Zu dem Jubiläum des Großadmirals von Tirpitz schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ u. a.: Zu einer Zeit, wo Deutschland von allen Seiten überfallen wird und gegen eine Welt von Feinden kämpft, darf von Tirpitz, obwohl der geplante Ausbau der Flotte noch nicht zur Vollendung gekommen ist, die Früchte rastloser und zielbewußter Arbeit ernten und mit Stolz auf sein Lebenswerk blicken. Wenn heute die kaiserliche Marine Taktik und Glanz davorbringt, tut sie es gleichzeitig im Namen des gesamten deutschen Volkes. Möge es uns vergönnt sein, den hochverdienten Staatssekretär noch lange an der Spitze der deutschen Marineverwaltung zu sehen, zu Ruhm unserer allseitig kampfbereiten Flotte, in deren Annalen der Name Tirpitz mit unvergänglichen Blättern eingegraben sein wird.

## Unsere Nahrungsmittelwirtschaft im zweiten Kriegsjahr.

Stettin, 21. April.

In der „Kölnischen Volkszeitung“ veröffentlicht der Beigeordnete der Stadt Köln, Adenauer, einen Artikel über dieses Thema. Er fordert darin für die mit der Ernte beginnende neue Wirtschaftsperiode die Auffassung und Bekämpfung eines Planes, der die Regelung der Volksernährung unter Berücksichtigung der Erfahrungen des ersten Kriegsjahres vorstellt. Im einzelnen schlägt Adenauer für Roggen und Weizen vor, daß die durch die Bundesratsverordnung vom 25. Januar geschaffene Organisation bis zum Friedensschluß in ihren Grundzügen beibehalten wird, wobei jedoch die Bestimmungen über die Selbstversorgung geändert werden sollten. Die Getreidepreise sollten erhöht, die Mehlpreise aber herabgesetzt werden, da einerseits die Rohstoffe unverhältnismäßig hoch seien, andererseits aber die Landwirtschaft kapitalkräftig erhalten werden müsse, damit sie die noch steigenden Produktions-

## Zwischen zwanzigtausend Feinden.

Skizzen aus einem deutschen Gefangenenlager.

Von Kurt Richter.

### IV. (Schluß.)

#### Der schöne Korke.

Der korische Bankier aus Paris, der großzügig die „caisses mutuelles“ ins Leben gebracht hat, Kavalier und Gent noch im Waffenzug, wird von allen, die ihn im Lager kennen, der schöne Korke genannt.

Als er die Bank einrichtete, erhielt er die Erlaubnis, mit einer Wache in die Stadt zu fahren, um Papier, Schreibmaterial zu kaufen. Es fing schrecklich an zu regnen. Sie traten unter eine Tür und diese Tür gehörte zufällig zu einer Schankwirtschaft. Der schöne Korke lud den deutschen Soldaten zu einem Glas Bier ein. Der deutsche Soldat war ein weiches Gemüt, vergaß seine Instruktion und lehnte nicht ab. Draußen wollte es nicht aufhören zu regnen.

Abends, kurz vor der Kasse, lieferte der Posten den schönen Korke im Lager ab. Der Korke trällerte die Marxellaise und war schwer betrunken.

Am anderen Morgen mußte er vor den Hauptmann und der schöne Korke, der Bankier aus Paris, der Millionär, der sich vor dem Krieg bei Kautern und Kauter ungefragt so manchen vornehmen Champagnerausflug geleistet hatte, mußte für den ganz gewöhnlichen Bierausflug vier Tage in den Arrest. Der Posten mit dem allzu weichen Gemüt erhielt zur Strafe vierzehn Tage.

Als der Hauptmann den schönen Korke zur Rede stellte, wie er, ein vornehmer und gebildeter Mann, sich verhalten hätte vergessen können, entgegnete der Pariser, den Kopf unter dem Kinn gebogen:

„Herr Hauptmann wollen bedenken... seit einem halben Jahr keinen Tropfen Alkohol!“

„Schön“, sagte der Hauptmann, „aber Sie hätten sich doch nicht gleich betrunken die Nase zu begießen brauchen!“

Da hob der schöne Korke den Kopf. Und mit einem unbeschreiblichen Ausdruck höflicher Schelmerei im Gesicht zitierte er auf deutsch:

„Finen Augenblick gelebt im Paradiese.“

„Nicht zu teuer mit Arrest bestrafen!“

Unter den Zuchthäuslern.

In die merkwürdigsten und unheimlichsten Lagen bringt der Krieg die Menschen. Eine tragikomische Geschichte hat ein reicher, sehr korrekter und moralisch ohne Zweifel sehr einwandfreier Hüttenbesitzer aus Lille mit seinem Diener erlebt, die beide aus irgend einem Grunde als Zivilgefangene aus Lille nach Deutschland gebracht werden sollten.

Um die gleiche Zeit wurde in Lille das Zuchthaus geleert. 22 Verbrecher, Mörder, Straßenräuber, Diebe, Fälschmänner und ähnliche schwere Knaben sollten nach deutschen Gefängnissen übergeführt werden. Durch einen sonderbaren Zufall geriet der Hüttenbesitzer mit seinem Diener in den Eisenbahnwagen, der die Sträflinge beherbergte... es half kein Klagen und kein Weauern... der reiche Herr aus Lille hatte mit einem Mal Fesseln an den Händen und galt von Stund an als Zuchthäusler. Nach 14 Tagen, unendlich langen Tagen und Nächten unter den Gefellen des Zuchthaus kam der Trupp im deutschen Gefangenenlager an. Beim Verhör stellte sich der Herr heraus, aber der Hauptmann hatte keine Vollmacht, den Hüttenbesitzer von den Verbrechern zu trennen und im Lager zurückzubehalten.

„Es hilft Ihnen nichts... Sie müssen noch mit bis zum Ziel. Sie gehören nun einmal zum Trupp, alle Papiere und Signalements sind schon bei der Zuchthausverwaltung in B.“

Noch zwei Nächte schlief der Hüttenbesitzer zwischen einem Raubmörder aus Arcas und einem Banknotenfälscher aus Amiens. Dann holte man ihn heraus. Er dankte seinen Befreier mit Tränen in den Augen. Es sei die schrecklichste Zeit seines Lebens gewesen. Als besonders peinlich hätte er es empfunden, wenn die Herren mit großem Behagen von ihrem Verbrechen erzählt und ihn immer wieder grinsend aufgefordert hätten, von seinen eigenen Schandtaten zu berichten.

#### Der Rattenfänger von St. Quentin.

Eines Tages kam der Hauptmann zur Revision in ein Zimmer der Kaserne, da hingen an einer Schnur über dem Fenster fünf abgestreifte feuerrote Tierkörperchen, wie kleine, frisch geschlachtete Kaninchen.

„Was ist das?“ rief der Hauptmann.

Ein kleiner, schlanker, flinker, schwarzlockiger Franzose sprang vor.

„Das sind Ratten, mon Hauptmann!“ rief er lachend, und seine weichen Zähne blühten.

„Zum Rudus auch, was tun Sie denn mit Ratten?“

„Die brate ich mir, Herr Hauptmann! Ratten sind köstlich... Ratten sind eine Delikatesse.“

Es stellte sich beim Verhör heraus, daß der schwarzlockige Franzose mit den weichen Zähnen ein Berufs-Rattenfänger aus St. Quentin war. Er gehörte im Gefangenenlager zu der „oorvde“, die Feldarbeit zu verrichten hat. Es kommt vor, daß er da brauchen in einer halben Stunde 6 Ratten fängt. Seine Methode ist denkbar einfach. Er fährt mit der geballten Faust ins Rattenloch, dann beißt sich die Ratte fest, der Rattenfänger zieht sie rasch heraus und zerhackt sie mit dem Genick. Er hat seit Jahren kein anderes Fleisch gegessen als Rattenfleisch. Hier im Lager brät er die Ratten auf dem kleinen Eisenofen, in Konfervenbüchsen, mit Schweinefleisch,

losten tragen könne und die Stufe der Leistungsfähigkeit erreichen, die sie im nationalen Interesse bei der Lage Deutschlands unbedingt erreichen müsse. Auch bezüglich Hafe und Gerste müßten die die Verteilung regelnden Bundesratsverordnungen auf die neue Ernte ausgedehnt werden. Das für die menschliche Ernährung bestimmte Quantum Hafe und Gerste müsse erhöht werden, um den Ausfall an Mehl zu ersetzen.

Zur Regelung des Kartoffelverbrauches empfiehlt Adenauer die Festsetzung von Höchstpreisen ab Landwirt, zu denen für Gefahr und Verlust durch längere Aufbewahrung wachsende Zuschläge in mäßiger Höhe treten, die von vornherein für die ganze Verbrauchszeit festgesetzt und bekanntgegeben werden müssen, um jede Spekulation auszuschließen.

Bezüglich des Viehbestandes und der Futtermittel kennzeichnet der Verfasser als jetzigen Zustand: Zu große Bestände an Schweinen und Rindvieh, Festlegung wesentlicher Futtermittel. Bis zur nächsten Ernte sei unbedingt auf möglichst weitere Verminderung des Bestandes an Schweinen zu dringen. Bis zum Herbst müßten die Schweine auf die Anzahl reduziert sein, die wir mit unseren Futtermitteln gut füttern können, als auf etwa 15 Millionen. Eventuell müsse man zu diesem Zwecke auf Entzerrung von Schweinen übergehen. Auch auf die Verminderung des Großviehs müsse seitens der Regierung hingewirkt werden, weil durch Verminderung des Rindviehbestandes schon während des Sommers weniger Futter in frischem Zustande verzehret wird und dadurch größere Vorräte an Kauffutter für Herbst und Winter geschaffen werden. Die Verteilung von Gerste, Zuckerrüben und Kraftfuttermitteln müsse sobald wie möglich organisiert werden. Bei Durchführung der vorgeschlagenen Maßregeln seien Komplikationen im zweiten Kriegsjahr auf dem Gebiet der Futterversorgung nicht zu erwarten.

Der Verfasser schlägt ferner niedrige Höchstpreise für die aus dem Auslande eingeführten Futtermittel vor, will aber zugleich den Importeuren so hohe Einfuhrprämien gewähren, daß das Geschäft für diese lohnend bleibt. Der Verfasser sieht eine weitere Steigerung der Fleischpreise im zweiten Kriegsjahr und eine Einschränkung des Fleischkonsums pro Kopf um 20 Prozent gegenüber normalen Zeiten voraus. Das bedeute aber keineswegs ein Unglück.

Der Artikel schließt mit dem Ausblick, daß unsere Aussichten für das zweite Kriegsjahr sehr gut sind, weil das zweite Kriegsjahr auch in wirtschaftlicher Beziehung uns organisiert und vorbereitet sehen wird.

### Generaldirektor Heineken über Deutschlands Zukunft.

Der Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, Philipp Heineken, erinnert in der „Weserzeitung“ an den ersten Besuch des Kaisers in Bremen und auf dem Dampfer „Fulda“, der am 21. April 1890 stattfand. Damals knüpfte der Kaiser in seiner Rede an Bord der „Fulda“ an eine Geschwaderfahrt in der Ostsee an, um daraus den Schluß zu ziehen, daß, was auch unserm Vaterlande, unserer Marine und dem Handel für Rebel und dunkle Stunden bestimmt seien, es uns Deutschen doch gelingen wird, diese Rebel und dunklen Stunden zu überwinden. Im Anschluß an diese Erinnerung schreibt Herr Heineken: „Die Rebel und dunklen Stunden, von denen der Kaiser vor 25 Jahren sprach, sind da! Sie haben nicht nur Handel und Schifffahrt, nicht nur unser deutsches Vaterland eingehüllt, sie umschließen vielmehr das gesamte Deutschland, wo auch immer es eine Stille hat. Trotz alledem aber dürfen wir bei der einmütigen Opferwilligkeit und Hilfsbereitschaft des deutschen Volkes und seines festen Willens zum Durchhalten angesichts des bisherigen Verlaufes des Krieges und der Worte des Kaisers erinnern und der Zuversicht sein, daß unter diesen Umständen auch in diesem gewaltigen Kriege „manches nicht so schlimm ist, wie es aussieht“. Das Vertrauen in die Tapferkeit und Pflichttreue unserer Väter, Söhne und Brüder im Felde, die in jählichem Widerstande sich den feindlichen Linien einer Mauer gleich entgegengestellt haben, ist unerfütterlich, und alle diejenigen, welche dasheim geblieben, sind willens, jeder zu seinem Teile dazu beizutragen, daß Deutschland gemeinsam mit seinen Bundesgenossen einem ehrenvollen Frieden entgegengeht, damit, wenn der einst die Rebelwand, die uns jetzt umgibt, sich zerlegt, wiederum wie damals während der Seefahrt des Kaisers die deutsche Flagge aus der großen, mächtigen Wölke, die jetzt über der Welt schwebt, in vollem Glanze zu Lande und zu Wasser sichtbar wird und — wie damals das deutsche Geschwader in toller Ordnung — demüthigt das Schiff „Deutschland“ einem neuen Kurse folgen kann,

daß er sich in der Kantine kauft. Begeistert sprach er von der Köstlichkeit des Gemüses.

„O, mon Kuptmann... Hatte und hatte ist ein Unterschied! C'est une grande difference! Keine Dackbraten und keine Konakatten... ni des rats du toit, ni des rats du gorgoul! Die sind eckelhaft, überhöfend! Aber Feldbraten, mon Kuptmann! Sie essen doch Hase... warum essen Sie keine Feldbraten? Mit Butter gebraten ein köstlicher Lederbissen!“

Aus einer großen Konserbendbüchse auf der glühenden Platte des eisernen Ofens stieg der Dampf, ein herber Bratenrauch stieg auf.

„Wollen Sie eine Kostprobe, Herr Kuptmann?“

Der Hauptmann schauerte, er machte, daß er hinauskam.

Aber auch die Kameraden wollten nicht mittun, sie schüttelten sich vor Ekel. Sie hatten den Rattenfänger und Rattenesser aus St. Quentin für nicht ganz normal. Wenn wir Deutschen den Franzosen einen solchen Liebhaber vorführen könnten, so würden sie ihn entsetzt und empört einen Barbaren schimpfen.

### Der Flüchtling.

Dem Hauptmann war schon lange ein verdächtig und magister Franzose aufgefallen, der tagüber draußen beim neuen Eisenbahndamm willig seine Arbeit tat. Mittags und abends und an den Sonntagen aber schauernd vor sich hin starrte und mit keinem Menschen sprach. Der junge Mensch wurde von Tag zu Tag blässer und hilfloser, weigerte sich aber, sich krank zu melden. Mit übermenschlicher Anstrengung hielt er sich bei der Arbeit aufrecht.

Eines Abends, als die Dämmerung heraufkam, brannte er durch. Die Wachen merkten es erst, als sie vom Abmarsch der „corvée“ ins Lager ihre Beute zählten. Hundert Tellergramme flogen eine Viertelstunde später in alle Winde.

einem Kurse, der auf neues Wachstum, auf neues Blühen und Gedeihen geseht ist. In diesem erscheint mir der heutige Gedankengang besonderer Würdigung wert.“

Es wird niemand im deutschen Volke geben, der die Verwirklichung dieses Zukunftsbildes nicht mit dem Verfassers erhoffte.

### Dr. Porck über Steuerfragen nach dem Kriege.

Dr. Breslau, 23. April. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Bln.) In einer Wahlversammlung im Wahlkreis Wap-Habelschwerdt hat der Führer des Zentrums im Abgeordnetenhaus Dr. Porck u. a. gesagt: Zur Dedung der durch den Krieg verursachten großen Mehrausgaben des Reiches werden neue Steuern erforderlich sein. Vielleicht wird ein Teil dieser großen Aufgaben durch Kriegsgewinnsteuern erledigt werden können, aber dazu ist es notwendig, daß der Gegner ganz gewaltig niedergeschlagen ist, und daß er dann selbst noch etwas Geld in der Tasche behalten hat. Jedenfalls wird es dann die erste Aufgabe des Reichstags sein, neue Steuerquellen zu erschließen. Es steht fest, direkte Steuern werden wohl nicht eingeführt werden können. Die direkten Steuern sind das Rückgrat der Einkommensteuern, darum werden diese sorgsam darüber, daß direkte Reichsteuern nicht eingeführt werden.

### „Rückkehr von Ruhleben.“

Unter dieser Überschrift veröffentlicht die „Hamburger Nachrichten“ am 20. April eine Zuschrift, in der es u. a. heißt: Wer als Deutscher am Montagabend in dem kurz nach 7 Uhr von Berlin abgefahrenen Zug nach Nordvesten ritt, traf, wie uns Teilnehmer an dieser Fahrt berichten, in stielisch erregter Gemütsverfassung 11 Uhr nachts in Hamburg ein. Und da der Zug, wie in dieser Zeit alle durchgehenden Züge, gedrängt voll war, so nahmen recht viele deutsche Volksgenossen an dieser Erregung teil. Es ist doch Kriegszeit; wenn nicht vergnügt ist, selbst im Felde für Kaiser und Reich, für Vaterland und Volk mitzutreten, der hat Söhne, Brüder, Mann oder Vater und, was zuweilen soviel gilt als Blutsverwandte: liebe Freunde an der Front, sorgt um sie, trauert um Verwundete, in Gefangenschaft Geratene oder um Geliebte, die nicht wiedersehen werden, hofft, arbeitet und opfert für das gemeinsame Vaterland und seine Zukunft und ist bei aller Zuredung auf den Sieg des Deutschen Reiches, der allein die ungetrübten Opfer segnen und einen vollen Ertrag dieser schweren Zeit sichern kann, ernst gestimmt. Im Zug Berlin-Hamburg aber ging es doch her, da knallten im Speisewagen die Champagnerperlen, und fröhliche Herzen pfloßen mit lauter Stimme bei schäumendem Sekt und köstlichen Speisen, warm und kalt, eine lustige Unterhaltung. Allerdings in englischer Sprache! Erkaut borchten die zahlreichen mitfahrenden Deutschen in Nordvest, im Bürgerort, im Trauergewand auf, wie sie sich dicht bei dicht in den Abteilen quetschten oder in den Fluren drängten. Aus verschiedenen Abteilen erster Klasse traten ebenfalls die gekannten Leute des Engländer von Herren gesprochen, die beiläufig zu Tischen in den Kabinen traten und auf die gestellt in drangvoll furchterlicher Enge reisenden Deutschen blickten. Wer von diesen Deutschen nach erlebtem Tageswerk die Reisefahrt benutzen wollte, um einen Anstoß zu nehmen, mußte vor dem überfüllten Speisewagen umkehren, nach einer halben Stunde einen erneuten Versuch als vergeblich aufgeben und sich nach wieder einer halben Stunde überzeugen, daß noch immer kein Platz frei geworden war. Und hier endlich das Glück hatte, ankommen und einen Sitz zu ergattern, kühlte sich in fremder Südländerei: Engländer, Engländer in den Abteilen erster Klasse, Engländer im Speisewagen; die Deutschen wie Stiefelrinder draußen vorgebracht. Ein Bild zur Kriegszeit, in der unser Volk gegen den verruchten Antifisten des Weltgemisches, gegen England und seine bössartigen, mordgierigen Antifisten ringt, opfert und schweigt. Eine Anzahl gefangen geführter Engländer war aus dem Gefangenenlager in Ruhleben freigelassen worden. Warum, gegen welche Gegenleistung Englands, ist uns Deutschen ein Rätsel geblieben. Wir leben im Krieg, im Krieg mit England und seinen Alliierten, denen unsere herrlichen kaiserlichen Truppen auf den Kampfplätzen im Westen und im Osten ihre Überlegenheit gezeigt haben. Das deutsche Volksgenossen von der Fahrt im Zug Berlin-Hamburg am Montagabend erzählt, gibt in der ersten Kriegszeit ein seltsames Bild. Kein Wunder, daß es die erregte, die es ansehen mußten, und nicht freudig erzählte.

Die Eisenbahnverwaltung wird sich zu diesem Bericht äußern müssen. Wir halten die Exzitation über den Vorfall, die aus der Zuschrift an das Hamburger Blatt spricht, für durchaus berechtigt.

### Deutsches Reich.

\* Post- und Personal-Nachrichten. Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. phil. Dr.-Ing. Wilhelm Seibt, händiger Hilfsarbeiter im Ministerium der öffentlichen Arbeiten und Vizepräsident des

gen. Ein schrecklicher Sturm heulte, es war bitterkalt, der Regen donnerte vom Himmel, Bäume stürzten, in den Kasernen wurde ein Dach abgehoben, alle Begleiterschneidungen einer romantischen Nacht waren da.

Nicht Tage später brachte man den armen Kerl halb verhungert wieder ein. Es dauerte ein paar Tage, bis man ihn verheeren konnte.

Er bekannte, daß er schon lange unter der Uniform Zivil getragen hätte. Woher die Zivilkleidung stammte, wollte er nicht sagen. Undemerklich entfernte er sich am Tage der Nacht während der Arbeit, Kletterte in einen einsam auf dem Weisse stehenden Wagen mit Sand und grub sich tief in den Sand ein. Als es dunkel war, zog er die Uniform aus, vergrub sie und machte, daß er davonkam, lief durch Regen und Sturm nach Nordvesten, der holländischen Grenze entgegen. Tagsüber blieb er, aus Furcht, ergriffen zu werden, in den Wäldern. Er wagte nicht, sich von den Menschen Nahrung zu erbetteln, er lebte, als das Stück Brot alle war, das er mitgenommen hatte, von dünnen Wäldern, Gras, Baumrinde, Wasser und einigen roten Kartoffeln, die er zufällig fand. Nach fünf Tagen und fünf eiskalten Nächten kam er auf diesen Trewegen, furchtbar erschöpft, in ein kleines Dorf am Rhein dicht an der holländischen Grenze. Und nun rächte sich die Unwissenheit der Franzosen, die alle von Geographie wenig Ahnung haben. Er glaubte, er müsse über den Rhein, um zur holländischen Grenze zu kommen, er wachte nicht, daß er auch auf der rechten Seite des Rheins nach Holland hineinkam. Und er fragte einen Bauern, es war seit seiner Flucht das erste Mal, daß er mit einem Menschen sprach, wie man am besten über den Rhein kommen würde. Der Bauer sah sich den Mann an, schloß Verdacht und sagte dem jungen Menschen auf den Kopf zu, er sei ein entlaufener Franzose. Der senkte erhaben den Kopf, er war so völlig erschöpft, daß er seine Sache auf der Stelle verloren gab. Als er hörte, daß er

Bureau für die Haupttribunale und Wasserbauangelegenheiten, ist in den Ruhestand getreten. Professor Seibt ist Bevollmächtigter des Deutschen Reiches für die Internationale Erdmessung.

Dem Hofmarschall des Kaisers, Grafen Oskar von Blaten-Hallermund, wurde das Präsidat Eggenstein verliehen.

W. T. B. Eine Landtagswahlwahl. Gelsenkirchen, 22. April. (Nichtamtlich.) Bei der heutigen Wahl zum Abgeordnetenhaus wurde als Abgeordneter des Wahlbezirks Arnberg 11 der Nationalliberalen, Regierungsrat a. D. Dr. Otto Schweigloff, mit allen 644 abgegebenen Stimmen gewählt. Ein Gegenbewerber war nicht aufgestellt.

\* Der neue innere Kurs. Die Wahl des sozialdemokratischen Stadtverordneten Karl Eberle zum Mitglied der holländischen Schuldeputation in Barmen wurde von der Düsseldorf Regierung bestätigt.

W. T. B. Ein Sozialdemokrat in der Berliner Schuldeputation. Berlin, 22. April. (Nichtamtlich.) Die Berliner Stadtverordnetenversammlung wählte den sozialdemokratischen Stadtverordneten Bruns fast einstimmig in die Berliner Schuldeputation.

\* Die dänische Sprache in Nordfriesland. Die Staatsbehörden haben laut „Heimdal“ die Benutzung der dänischen Sprache im Briefverkehr mit dem neutralen Auslande, die seit dem 20. März verboten war, wieder gestattet, ebenso den Gebrauch der norwegischen, schwedischen, holländischen und portugiesischen Sprache.

\* Ein Groß-Berliner Arbeitsnachweis. Der Berliner Magistrat hat die Groß-Berliner Gemeinden zur Beratung einer gemeinsamen Organisation des Arbeitsnachweises und einer Verschmelzung aller in Groß-Berlin bestehenden Arbeitsnachweise eingeladen.

\* Deutsche Stahlbedern. Das anhaltische Staatsministerium verfügte, daß in sämtlichen Schulen Anhalts künftig keine englischen, sondern nur deutsche Stahlbedern verwendet werden.

\* Deutsche Kolonialgesellschaft. In Anbetracht der gegenwärtigen politischen Lage hält der Präsident der Deutschen Kolonial-Gesellschaft es nicht für angezeigt, die sonst im Frühjahr übliche Vorstandssitzung und die Hauptversammlung abzuhalten. Beide werden bis auf weiteres verschoben.

### Heer und Flotte.

Beförderungen im Seewärterkorps. Es sind befördert worden: Der Fregattenkapitän Freiherr von Rüffing und Freiherr Friedrich von Bülow zu Kapitänen zur See, die Korvettenkapitäne Georg von Hippel, Bauer und Bruno Rühr zu Fregattenkapitänen; zu Korvettenkapitänen die Kapitänleutnants Bih, Tilleßen und Reuter.

### Post und Eisenbahn.

Der günstige Stand des Eisenbahnverkehrs. Die Befürchtung, daß der Krieg bei den preußischen Eisenbahnen einen starken Einnahmefall herbeiführen werde, ist nicht eingetroffen. Es fahren jetzt etwa 70 Prozent der Züge des Friedensfahrplanes. Trotzdem sind seit September die Einnahmen im Personenverkehr von 49 auf 80 Prozent, im Güterverkehr von 41 auf 96 Prozent gestiegen.

Eine nachahmenswerte Änderung. Das bayerische Verkehrsministerium hat angeordnet, daß aus allen bayerischen Bahnhöfen und Wirtschaften alle Ankündigungen entfernt werden, die auf Badeorte und Vergnügungsorte des feindlichen Auslandes hinweisen. Auch aus den Zügen sollen, soweit es noch nicht geschehen ist, solche Plakate usw. entfernt werden. Ferner ist der Verkauf aller aus dem Ausland bezogener Waren auf den bayerischen Bahnhöfen verboten, nur die Restbestände dürfen noch umgesetzt werden.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

#### Städtische Milchversorgung.

Angeichts der steigenden Preise für Lebensmittel, die teilweise durch die Gewinnsucht einzelner noch höher hinaufgeschraubt werden, als den Kriegsverhältnissen nach notwendig wäre, und angesichts der Tatsache, daß sich auch hier bereits eine gewisse Milchknappheit bemerkbar macht, gewinnen die Bestrebungen auf Regelung der Milchabgabe durch die Stadtverwaltung erhöhte Bedeutung. Den bereits früher erwähnten Maßnahmen einer Reihe von Städten hat sich während des Krieges auch Straßburg l. El. angeschlossen. Ähnlich wie in Mannheim und Karlsruhe ist dort die Gründung einer Milchzentrale in der Form einer Aktiengesellschaft erfolgt. In Straßburg können am dieser

nur noch 20 Schritt von der Grenze entfernt war, die er in fünf bitterkalten Hungernächten gesucht hatte, begann er zu weinen.

Als man ihn im Verhöre fragte, warum er geflohen sei, sagte er einfach:

„Ich konnte es nicht mehr aushalten... Ich wollte zu meiner Frau und zu meinen Kindern!“

Man fand bei ihm Briefe seiner Frau, traurige, sehnfüchtige Briefe voll schrecklicher Herzensnot... so laut und ergreifend rief der Jammer, daß er nicht länger im Lager bleiben konnte... er mußte zu ihr hin und zu den Kindern.

Der Franzose erhielt die geringste Strafe, die man auf Flucht aus dem Lager gesetzt hat.

Alles, was ich erzählt habe, sind nur Widerchen aus dem Leben des Lagers, wählst herausgegriffen aus dem Organismus des ganzen Betriebes. Sieht man in das harte Leben dieses Organismus hinein, so erscheint der Anblick freudlos und merkwürdig ergreifend. Die Erregung des Gemüts, die uns beim Anblick erfüllt, wird verstärkt durch das Gefühl: da stehen und gehen viele Tausende von den Feinden meines Vaterlandes! Und wir können doch nicht vergehen, daß es Menschen sind wie wir alle, Menschen im Hassen und Lieben, arme Menschen, die unsere Soldaten gefangen haben wie die Tiere in der Wildnis. Das Charakteristische des Lagers und aller anderen in Deutschland ist das Prinzip der Selbstverwaltung, wie ich es zu Anfang geschildert habe. Diese eine Tatsache ist die Grundlage, in der jede Form der Menschlichkeit, die hier geküßt wird, ihre Wurzel hat. Man darf behaupten, daß die Gefangenschaft in den deutschen Lagern unseren Feinden späterhin, wenn wieder der goldene Frieden über den verführten Ländern Europas liegt, in der Erinnerung nicht als Schreckenszeit erscheint.





# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

**Fräulein** aus besserer Familie, mit guter Schulbildung, wird zur Beaufsichtigung der Arbeiten von Schulkinder nachmittags gef. Vorstr. 11, 2-4 Sonnenberger Str. 88.  
Suche für Haushalt gute Köchin, bes. Hausmädchen für hier, bes. Hausm. Alleinmädchen für Hof. Frau Elise Lang, gewerbl. St. Stellenvermittlerin, Goldstraße 8.  
Tücht. fleißiges Zimmermädchen, das auch fernreisen kann, gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.  
Tücht. Hausmädchen, das nähen u. bügeln kann, zum 1. Mai gef. Frau Elise, Goldstraße 8.  
Tücht. fleißiges Zimmermädchen, das auch fernreisen kann, gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.  
Tücht. fleißiges Zimmermädchen, das auch fernreisen kann, gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.  
Tücht. fleißiges Zimmermädchen, das auch fernreisen kann, gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Besseres Mädchen, das verheiratet werden kann, zum baldigen Eintritt gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Junges schulfreies Mädchen** tagsüber, einige Std. f. l. Hausarb. gef. Janowstr. 14, Rainer Str. 8.  
Tücht. Monatsfrau für Morgen- u. f. Frau Paul, Janowstr. 14, Rainer Str. 8.  
Tücht. Monatsfrau für 1 Std. gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Sucht frau gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.**

## Stellen-Angebote

### Männliche Personen.

**Schuhmacher** für sofort gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.  
**Tagelöhner** gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.  
**Tüchtiger Schlosser** sofort gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.  
**Ein tüchtiger Herren-Friseur** gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Lehrling** gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Lehrling** gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Lehrling** gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Lehrling** gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Lehrling** gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Lehrling** gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Lehrling** gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Lehrling** gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Lehrling** gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Lehrling** gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Lehrling** gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Lehrling** gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Lehrling** gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Lehrling** gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Lehrling** gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Lehrling** gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Lehrling** gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Lehrling** gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Lehrling** gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Lehrling** gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Lehrling** gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

**Lehrmädchen** mit guter Schulbildung, für den Laden gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.  
**Lehrmädchen** für Keller gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.  
**Fräulein** für den Haushalt gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Ein Mädchen** das gut bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit zu verrichten hat, zum 1. Mai gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Alleinmädchen**, das gut kocht, auf Hof, ev. 1. Mai, für H. feinen Haushalt gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

## Stellen-Angebote

### Männliche Personen.

**Lehrling** aus guter Familie gegen Vergütung gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Tüchtige selbst. Monteure** sofort gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Uniformschneider** finden dauernde u. lohnende Beschäftigung. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Julius Bischoff**, Niedergasse 11.

**Erprobter Näher** der sofort auf halbe Wochen gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Tücht. Polsterer u. Dekorateur** per Hof gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Selbständiges Damenschneider** der sofort gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Damen-Schneider** werden sofort gegen hohen Lohn gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Tücht. Schneider** auf Werkstatt, Damen- u. Herrenschneider a. d. Hause gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Tagelöhner** gesucht in oder außer dem Hause. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Buchbinder-Lehrling** sucht die Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Gartenarbeiter**, ev. auch sich dazu eignende jüngere Frauen Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Junge** der sofort auf halbe Wochen gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Mehrere tüchtige Leute**, welche zuverlässig, nüchtern und unbeschäftigt sind, können sich melden Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Tücht. Arbeiter** für dauernd gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Zuverlässiger tüchtiger Hausdiener** sofort gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Ein tücht. Hausbursche** der Rad fahren kann, gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Ein jung. Hausbursche** gesucht. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Tüchtiger schulfreier Junge** für ein Hof gef. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Stellen-Gesuche** Weibliche Personen. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Stellen-Gesuche** Männliche Personen. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Stellen-Gesuche** Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Stellen-Gesuche** Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Stellen-Gesuche** Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Stellen-Gesuche** Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Stellen-Gesuche** Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Stellen-Gesuche** Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Stellen-Gesuche** Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Stellen-Gesuche** Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Stellen-Gesuche** Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

**Stellen-Gesuche** Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

# Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

## Bermietungen

### 6 Zimmer.

Rheinstr. 107, 2. St., 6-Zim.-Wohn. zu verm. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

### Möblierte Wohnungen.

Grabenstr. 5 ein möbl. Zim. u. Küche, 8. St. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

### Möblierte Zimmer, Mansarden usw.

Wiesstr. 10 einfach möbl. Zimmer, Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 17, 2. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 30, 2. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 40, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 50, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 60, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 70, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 80, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 90, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 100, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 110, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 120, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 130, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 140, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 150, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 160, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 170, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 180, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 190, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 200, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 210, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 220, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 230, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 240, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 250, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 260, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 270, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 280, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 290, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 300, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 310, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 320, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 330, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 340, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 350, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 360, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 370, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 380, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 390, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 400, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 410, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 420, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 430, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 440, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 450, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 460, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 470, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 480, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 490, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 500, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 510, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 520, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 530, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 540, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 550, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 560, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 570, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 580, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 590, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 600, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 610, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 620, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 630, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 640, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 650, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 660, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 670, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 680, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 690, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 700, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 710, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 720, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 730, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 740, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 750, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 760, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 770, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 780, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 790, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 800, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 810, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 820, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 830, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 840, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 850, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 860, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 870, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 880, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 890, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wiesstr. 900, 1. St., 2 möbl. Zim. Sucht. Hofstr. 10, Rainer Str. 8.

Wies

Ein großer Gardinenhändler  
zu verp. Kaiser-Friedrich-Str. 16, B.  
Neue Nähmaschine sofort billig  
zu verp. Adolphstraße 8, 1. u. 2. Etg.  
Gasherd, Klam., Junfer u. Kuh,  
mit 2 Sparbrennern, Schülerrüst,  
Stuhl, vertellb., mit Stühlen bill. zu  
verp. Am Ausstellungsraum 8, gelbe  
Linie, Halbesfelder Landbesitz.

Große u. kleine Häcker  
für Gärten u. Hausgeflügel geeignet,  
abgem. Dohheimer Straße 109, Dorf.  
Drei Kisten Efeu,  
schon gewachsen, preiswert zu ver-  
kaufen. Länge der Kisten 1,35 Mtr.  
Schiffstraße 6, 2. Etg.

Birka 20 Senner Langstroh  
(auch Einzelabgabe) zu verkaufen.  
Lumina, Lohstraße 26.

#### Händler-Verkäufe.

Elegante, fast neue Damenkleider  
staunend billig Neugasse 19, 2. Etg.  
Planino, gut erhalten,  
billig zu verp. Rheinstraße 52, Part.  
Kinderwagen, wie neu, billig  
zu verkaufen Dambachstr. 6, Part.

#### Verkäufe

##### Privat-Verkäufe.

Königspudel — Rude,  
aufmerksam schänes Tier, billig wegen  
Abreise zu verkaufen. Reflektanten  
u. T. 985 an den Tagbl.-Verlag.

#### Delgemälde und Violinen

alter vorzüglicher Meister, Kriegerhäuser  
außerst billig abzugeben Hotel Altes-  
faul. Besichtigung 12—1 u. 3—5 Uhr.

Alter Federkasten  
zu verp. Dohheimer Straße 109, 1. r.

#### Hoch. Kuggerius-Geige

mit 2 Garantiescheinen zu nur  
5000 M. anstatt 10000 M. sofort  
abgegeben. Offerten unter U. 984  
an den Tagbl.-Verlag.

#### Händler-Verkäufe.

Entzückende Damen-  
Kostümkostüme in allen Mustern,  
140—150 cm breit, früherer Preis  
Mk. 8.—, jetzt Mk. 3.50, 4.50,  
5.50. Ebenso Beste für moderne  
Knaben-Sport-Anzüge in Tuch und  
Manchester werden billig verkauft.  
D. Birnzwieg, Faulbr.-Str. 9.

#### Kaufgejuche

Sudje gut elugeführte Pension  
zu kaufen od. zu pachten. Off. erb.  
Stg. D. 281 Rudolf Wiese, Strigth,  
Hilberstraße 130.

#### Kirchliche Anzeigen

##### Evangelische Kirche.

Sonntag, den 25. April (Jubiläum).

##### Marktkirche.

Wilsberggottesdienst 8.40 Uhr: Kon-  
fession u. a. D. Reuders. —  
Sonntagsgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer  
Simsa u. Vornen. (15. Jahresfest des  
Blaukreuz-Vereins.) — Abendgottes-  
dienst 8 Uhr: Pfarrer Seemann. —  
Donnerstag, den 29. April, abends  
8 Uhr: Kriegsgedächtnis. Pfarrer  
Schüller.

##### Bergkirche.

Sonntagsgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer  
Seemann. (Nach der Predigt:  
Christenlehre.) — Kinder-gottesdienst  
11.15 Uhr: Pfarrer Dr. Reineke. —  
Abendgottesdienst 8 Uhr: Pfr. Grein.  
— Amtswoche: Laufen und Kran-  
kungen: Pfarrer Seemann. —  
Donnerstag, den 29. April, abends  
8.30 Uhr: Kriegsgedächtnis.

##### Ringkirche.

Sonntagsgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer  
Schüller. (Abschiedspredigt.) — Beichte  
u. heil. Abendmahl. — Kinder-gottes-  
dienst 11.30 Uhr: Pfr. D. Schüller.  
— Abendgottesdienst 8 Uhr: Pfarrer  
Wiese. (Beichte u. heil. Abendmahl.)  
— Kriegsgedächtnis: Ringkirche, den  
28. April, abends 8.30 Uhr: Pfarrer  
D. Schüller.

##### Lutherkirche.

Sonntagsgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr.  
Reier. — Sonntagsgottesdienst 10 Uhr:  
Pfarrer Seemann. (Beichte u. heil.  
Abendmahl.) — Kinder-gottesdienst  
11.30 Uhr: Pfarrer Seemann. —  
Abendgottesdienst 8 Uhr: Pfarrer  
Reier. (Beichte u. heil. Abendmahl.)  
— Dienstag, den 27. April, abends  
8.30 Uhr: Kriegsgedächtnis. Pfarrer  
Reier.

##### Gottesdienst für Schwerhörige.

Sonntag, den 25. April, nachm.  
3 Uhr, in der Sakristei der Ring-  
kirche. Pfarrer D. Schüller.  
Kavalle des Paulinensittis.  
Sonntag, vom 2. 9.30 Uhr: Haupt-  
gottesdienst. Prediger Späth. Vorm.  
11 Uhr: Kinder-gottesdienst.

##### Katholische Kirche.

8. Sonntag nach Ostern. 25. April.  
Fest des heil. Marius.

Die Kollekte ist für den St.  
Josephs-Verein — für die armen  
katholischen Waisenkinder im Aus-  
land — bestimmt.  
Die Kranken und Altersschwachen,

Gebr. Betten u. Deck. S. 10, 12, 15,  
25 u. 45, Sofa 0—15, Kleider- u.  
Küchensch. 15—25, Kom. u. Wascht.  
15—18, Spiegel, Tisch, Stühle, eins.  
neue Seegras- u. Rollmatt. Kabin.  
Küchensch. zu verp. Balkenstr. 17, 1.  
Verf. Betten 15—20, 15 Kleiderfär.  
8—20 Mtr., Spiegel, 2 Kleiderfär.  
Küchensch. mod. u. and. Kommoden,  
eins. Matrassen. Sofa mit 4 Kissen.  
Frankenstr. 3, 1.

#### Kaufgejuche

Rauhaarpinscher-Häbe,  
1—2 Jahre alt, zu kaufen gesucht.  
Selenstr. 18, Wb. Part. r.

Konsole oder kleine Kommode  
zu kaufen ges. Vorstr. 29, B. P. I.  
Schloßwerkzeuge zu kauf. gesucht.  
Off. u. U. 985 an den Tagbl.-Verlag.

#### Pfandscheine

über Brillanten, Gold und Silber  
werden zu hohen Preisen angekauft.  
Off. u. S. 987 an den Tagbl.-Verlag.

#### Für Herrenkleider,

Schube, Fahnges. zahl. ich nachweis-  
lich den höchsten Preis. Rosenfeld,  
Wagmannstraße 15. Fernruf 3064.  
Nungasse 19, 11.

Frau Stummer, Telefon 3331,  
zahl. allerhöchst. Preise f. getr. Herr-  
dam. u. Kinderkleid. Schuhe, Pelze,  
Gold, Silber, Brillanten, Pfandscheine.

Wegen großer Nachfrage zahl.  
Grosshut Wagmannstr. 27,  
Telephon 4424,  
höhere Preise als in Friedenszeiten  
für getrag. Herren- u. Damenkleid.,  
Kinderk., Pelze, Schuhe, alles Gold,  
Silb., Brillant, Pfandscheine, Fahnges.

Schube u. Kleider am besten  
nur Ludwig, Wagmannstraße 18.

#### Geldschrank,

gebraucht, mögl. mit Tresorfächern,  
feuerfester, sowie

#### Schreibmaschine,

gebraucht, jedoch tadellos erhalten,  
mit leichter Schrift zu kaufen ge-  
sucht. Offerten unter J. 988 an den  
Tagbl.-Verlag.

#### Immobilien

##### Immobilien-Verkäufe.

Schönes Stadt-Rittergut,  
hochrent., uralt, histor., früh. adelig.  
Besitz, b. Gasse, ab. 300 Morgen, sehr  
halb. weit un. Tage f. 150,000 M. s.  
verf. ab. geg. and. Werte zu verp.  
Anfr. erb. u. R. 32 Hauptpostlag.

Welche in der Kirche ihre Osterkom-  
munion nicht feiern können, belieben  
man im Pfarrhause anzumelden.

##### Pfarrkirche zum heil. Bonifatius.

Heil. Messen: 5.30, 6 und 7 Uhr;  
in letzterer heil. Kommunion des  
archdiözesanen Wirtstheins. Rüst-  
gottesdienst (heil. Messe mit Predigt)  
8 Uhr. Kindergottesdienst (Bittamt,  
darauf Allerheiligen-Litanei): 9 Uhr.  
Sonntag mit Predigt: 10 Uhr. Letzte  
heil. Messe: 11.30 Uhr. Nachm. 2.15  
Uhr: Christenlehre mit Andacht.  
Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung des  
christlichen Wirtstheins mit Pre-  
digt. Abends 8 Uhr: Kriegsgedächtnis.  
— An den Wochentagen sind die heil.  
Messen um 6, 6.45, 7.10 u. 9.15 Uhr.  
7.10 Uhr sind Schulmessen. —  
Kriegsgedächtnis: Montag, Mitt-  
woch und Freitag, abends 8 Uhr, so-  
wie Dienstag u. Donnerstag, abends  
6 Uhr. — Samstag, abends 8 Uhr:  
Beginn der Maiandachten. — Beicht-  
gelegenheit: Sonntag, morgens von  
6.30 Uhr an, Freitag, nachm. 6—7  
Uhr, Samstag, nachm. 4—7 und nach  
8 Uhr, an allen Wochentagen nach  
der Frühmesse, für Kriegsteilnehmer  
u. Verwundete zu jeder gewünschten  
Zeit.

##### Maria-Hilf-Pfarrkirche.

Sonntag, heil. Messen um 6 und  
7.30 Uhr. Kindergottesdienst (Bitt-  
amt mit Allerheiligen-Litanei): 8.45  
Uhr. Sonntag mit Predigt: 10 Uhr.  
Nachm. 2.15 Uhr: Kriegsgedächtnis.  
8 Uhr: Beichtgelegenheit. — An den  
Wochentagen, besonders für die  
im Kampfe Gefallenen. — An  
den Wochentagen sind die heil. Messen  
um 6.30, 7.15 u. 9.15 Uhr. — Beicht-  
gelegenheit: Sonntag, morgens von  
6.30 Uhr ab, Samstag von 4—7 und  
nach 8 Uhr.

##### Dreifaltigkeits-Pfarrkirche.

6 Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: Zweite  
heil. Messe (während derselben ist ge-  
meinschaftliche heil. Kommunion des  
Vereins der archdiözesanen Wirtst-  
heins). 9 Uhr: Kindergottesdienst (hl. Messe  
mit Predigt). 10 Uhr: Bittamt mit  
Predigt. 2.15 Uhr: Andacht zum hl.  
Joseph. 8.30 Uhr: Andacht mit Pre-  
digt für den Verein der archdiözesanen  
Wirtstheins. Abends 8 Uhr: Kriegs-  
gedächtnis. — An Wochentagen sind die  
heil. Messen um 6.30, 7 und 9 Uhr.  
Mittwoch und Samstag, 7 Uhr:  
Schulmesse für die Kinder aus der  
Gutenberg- und Lorchschule. —  
Täglich, abends 8 Uhr, ist Kriegs-  
gedächtnis. — Sonntag, abends 8 Uhr:  
Maiandacht. — Beichtgelegenheit:  
Sonntag, früh von 6—8 Uhr, Sam-  
stag 6—7 und nach 8 Uhr.

Gut erh. Hür. Kleiderkasten  
u. Nachtsch. zu kaufen gesucht.  
Schornhorststr. 17, 1. r.

Gut erhaltener Handkoffer  
zu kaufen gesucht. Näheres Römer-  
berg 36, 1. Etg.

Gut erhaltener Feder-Handkoffer  
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u.  
D. 988 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltenes Damen-Rahrad  
(Preislos) zu kauf. ges. Preisangabe  
Biedrich, Wilhelm-Kalle-Str. 6, 1.

Große Abstellkammer  
mit blenden Schreibe zu kaufen ge-  
sucht Lammstr. 1, 1.

Gartenschlauch, 10—20 Meter,  
gut erhalten, ges. Angeb. m. Preis-  
angabe abgem. Schiffstr. 3, 1.  
Altes Blei und Zinn  
kauf. zu hoch. Preisen Glasmaße  
H. Jentner, Biedricher Str. 18.

#### Unterricht

Unterricht in franz. u. engl. Sprache  
erteilt J. Eitner, Schwall. Str. 53, 3.

#### Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Gute zweite Hypothek  
mit Nachsch. zu kaufen gesucht. Off.  
unter L. 988 an den Tagbl.-Verlag.

#### Unterricht

Energetische Dame,  
wissenschaftlich gebildet, beaufsichtigt  
gewissenhaft die täglichen Schulauf-  
gaben von Realschülern bis Quart.  
Kurs, Lehrstr. 16, 1.

Handarbeitslehrerin  
für einmal in der Woche vormittags  
gesucht. Fr. Schöwers, Preisens-  
str. 35. F 47

#### Verloren - Gefunden

Schwarzer  
Dackel,

auf den Namen „Lump“ hörend,  
seit Dienstag entlaufen. Gegen  
gute Belohnung zurückzugeben bei  
Wesenberg, Biedrich, Lammstr.  
7. F 200

#### Gejuchtl. Empfehlungen

Straukenfedern

Boas, Parav. werden wie neu ge-  
reinigt, gefärbt, gekaufst usw., zu  
billigen Preisen Reichstr. 45, 1.

Elektr. Vibrations-Massage.  
Fr. D. Brumelburg, Karstr. 24, 2.  
fr. Mäurer Str. 17, 2. etg. arzt. arzt.

#### Altkatholische Kirche.

Schwallbacher Str. 80.

Sonntag, 25. April, vorm. 10 Uhr:  
Bittamt mit Predigt um einen glück-  
lichen Ausgang des Krieges.

29. Krinmel, Parter.

Evangel.-lutherischer Gottesdienst,  
Abendgottesdienst 8.30.

Sonntag, 25. April (Jubiläum),  
vorm. 9.30 Uhr: Lesegottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde  
(der selbstständigen evangel. Kirche in  
Preußen angehörig), Rheinstr. 64.  
Sonntag, den 25. April (Jubiläum),  
vormittags 10 Uhr: Predigtgottes-  
dienst mit Christenlehre.

Bischof Feike.

Ev.-Luther. Dreieinigkeits-Gemeinde.  
In der Krupa der altkathol. Kirche.  
Eingang Schwallbacher Str. 80.

Sonntag, den 25. April, vorm.  
10 Uhr: Lesegottesdienst.

Pfarrer Eitner.

Methodisten-Gemeinde,  
Ede Dohheimer u. Dreieinigkeitsstr. 80.  
Immanuel-Kapelle.

Sonntag, den 25. April, vormittags  
9.45 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr:  
Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr:  
Predigt. — Dienstag u. Freitag,  
abends 8.30 Uhr: Bibeldienst.

Prediger Böhm.

Sionskapelle (Baptistengemeinde),  
Hilberstraße 19.

Sonntag, den 25. April, vorm.  
9.30 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr:  
Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr:  
Predigt. Mittwoch, abends 8.30  
Uhr: Gebetsstunde.

Prediger Urban.

Neu-Apostolische Gemeinde,  
Oranienstr. 54, 3. B.

Sonntag, den 25. April, nachm.  
3.30 Uhr: Hauptgottesdienst.  
Mittwoch, den 28. April, abends  
8.30 Uhr: Gottesdienst.

#### Gejuchtl. Empfehlungen

Prima 12-Bf.-Zigarre  
100 Stück 7 Mark.

Rh. Rosenau, Wilhelmstr. 28, 450

Geburts-Anzeigen in einfacher  
Verlobungs-Anzeigen wie feiner  
Heirats-Anzeigen Ausfertigung  
Trauer-Anzeigen fertigt die

L. Schollenberg'sche Hof-Buchdruckerei  
Langgasse 21.

Nachhilfe u. Privatunterricht,  
Hebermachers der Schulaufgaben  
übernehmen. jun. Kandidat.  
Gell. Off. u. S. 988 Tagbl.-Verlag.

Klavier-Unterricht  
erteilt gründlich, mögl. Fr. Charlotte  
Teifel, Karstr. 24, 1.

Klavier, Rhyth., Gitarre, Mandoline  
unterrichtet konf. erf. Lehrerin, per  
Lett. 50 Bf. Eleonorenstr. 7, 3. l.

#### Verloren - Gefunden

Silb. Damen-Uhr m. Monogr. J. B.  
Freitag verloren. Gegen gute Be-  
lohnung abzugeben bei Juwelier  
Beckel, Bismarckstr. 31.

Verloren in der Lammstr.  
Schwarz-Feid. Regenschirm. Abzugeb.  
gegen Belohn. Neugasse 14, 1.

#### Gejuchtl. Empfehlungen

Rathfuhwerk  
und sonst. Fuhrwerk wird ange-  
nommen. Biedrichstr. 17.

#### Schwed. Heilmassage

Staatl. gepr. Mitzi Smoll, Schwall.  
Str. 10, 1, zw. Luisen- u. Rheinstr.

Massage, elektr. Vibrations-M.  
Anny Kupfer, Brunnenstr. 12, 1 r.

Massage, Nagelpflege.  
Käte Wesp, Langgasse 39, 11.  
arztl. gepr.

Massage — Heilgymnastik.  
Frieda Mebel, ärztlich geprüft,  
Lammstr. 19, 2.

Massage — Hand- u. Fußpflege  
erteilt E. Eichholz, Kirchstr. 29, 1.  
Täglich bis 7 Uhr abends geöffnet.

Thure-Brandt,  
Marj Kamellsky, Massagen  
ärztl. gepr., Bahnhofstr. 12, 2.

Massage u. Heilgymnastik.  
Annie Lebert, ärztl. gepr., Golda. 18,  
1. Etg. Fortgang rechts.

Massage, ärztlich gepr., Marie  
Langner-Gauseh,  
früh. Friedrichstr. 9, 2,  
i. Oranienstr. 10, 1. a. b. Rheinstr.

Massage. — Nagelpflege,  
Käte Wesp, ärztlich geprüft,  
Hilberstraße 1, 1, an der Rheinstr.

#### Nagelpflege.

Hedwig Roche,

Kleine Burgstr. 9, 2. St.

Sprechstunden v. 10—6.

#### 15. Jahresfest

des

#### Blaukreuz-Vereins zu Wiesbaden

am Sonntag, den 25. April 1915.

10 Uhr vormittags Festpredigt in der Marktkirche.

Pfarrer Simsa aus Barmen.

3 1/2 Uhr nachm.: Blaukreuz-Konferenz im Saal Sedanplatz 5.

8 1/4 Uhr: Nachversammlung im Luthersaal.

Eintritt frei. — Zur Teilnahme ladet herzlich ein

Der Vorstand.

F 537

#### Alons Kilburg,

Lehrer der Volksschule am Blücherplatz,

Leutnant und Kompagnieführer, Ritter des Eisernen Kreuzes

2. und 1. Klasse.

Sein edler, fester Charakter und seine Tüchtigkeit als Lehrer  
und Erzieher sichern dem gefallenen Helden dauernd ein ehren-  
volles Gedenken.

Wiesbaden, den 23. April 1915.

F 298

Für den Magistrat:

Gläning, Oberbürgermeister.

In der Blüte seiner Jugend starb unser lieber Rone,

15 1/2 Jahre, Oberlehrer des Reform-Realgymnasiums.  
Einem kurzen tödlichen Leiden unterlag er, wohlvor-  
bereitet und gottergeben.

Ein treuer, braver und hoffnungsvoller Sohn, Bruder  
und Schwager,

Familie Théophile Bohl.

Wiesbaden (Scharnhorststr. 12, 11) 22. April 1915.

Die Beerdigung findet Montag, 26. 4. 15, 3 Uhr nach-  
mittags, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Schneiderin im Ausland tätig gew.  
empf. sich im Anfert. aller Damen-  
Kardereien. Vorstr. 18, 2. r.

Damenhüte  
werden schid u. billig garniert,  
Antonie Jechle, Hilberstraße 31, 1.

Perfekte Näherin  
nimmt Kunden in u. a. d. Hause an.  
Bestellungen werden gegen. bei Frau  
Riebergall, Hilberstr. 3, 1. r.

Wäsche auf Land  
wird angen. a. Waschen u. Bügeln.  
Eigene Flecke, Wäschb.-Spannerel.  
Sonnenberg, Rimbacher Str. 70.

#### Verjchiedenes

Schreibmaschinen  
in größter Auswahl vermietet zu  
vorteilhaften Preisen  
Strittler, Nikolastr. 24.

Suche Bekanntschaft  
mit ital. Herrn oder Dame zwecks  
Sprachenaustausch. Off. u. S. 985  
an den Tagbl.-Verlag.

#### Nagelpflege.

Schwallbacher Str. 14, 1. r.

Lené Furor.

#### Verjchiedenes

Mein Bruder

#### Ernst Hoed

fiel im Felde. Er hatte einen kleinen  
Hund (Stühpunkt) einem Freunde  
in Wiesbaden gegeben. Wir bitten  
den Herrn herzlich, den Hund uns  
zurückzugeben. Antwort mit Dank  
erbeten an Elisabeth Hoed, Neßleben,  
Unstrut, bei Dr. Kraft.

#### Für Jäger!

Epitaph. i. Jägerhund, 9 M. alt,  
u. eingetz. prägn. Eltern, bill. abzug.  
Adresse im Tagbl.-Verlag. Fx

#### Fischerei.

Für gutes Forellengewässer Teilhaber  
gesucht. Anteil 125 M. Offerten  
unter R. 988 an den Tagbl.-Verlag.

#### Wesling Dreh-Arbeiten

in kleineren u. größeren Quanten  
unter sehr günstigen Bedingungen so-  
fort zu vergeben. Off. u. S. 40  
an den Tagbl.-Verlag.

#### Junger Mann

wünscht mit solid. brab. Dienstmädch.  
ab. Seiner Bekanntschaft. Off. unter  
R. 25. 1898 Hauptpostlagernd.

# Bilanz der Deutschen Bank, Berlin,

Aktiva.

am 31. Dezember 1914.

Passiva.

1. Nicht eingezahltes Aktienkapital	—	1. Aktienkapital	250,000,000
2. Kasse, fremde Geldsorten und Kupons	148,981,123 42	2. Reserven	178,500,000
3. Guthaben bei Noten- und Abrechnungs-Banken	134,386,420 96	3. Kreditoren	
4. Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen		a) Nostroverpflichtungen	1,887,360 20
a) Wechsel (mit Ausschluss von b, c und d) und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	674,205,347 21	b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	—
b) eigene Akzepte	—	c) Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen	171,296,143 21
c) eigene Ziehungen	403,107 —	d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung	—
d) Solawechsel der Kunden an die Order der Bank	1,989 65	1. innerhalb 7 Tagen fällig	M 857,708,314 96
5. Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen	73,711,656 10	2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	M 164,802,701 50
6. Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	254,399,309 84	3. nach 3 Monaten fällig	M 139,300,603 12
7. Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen	101,099,652 90	e) sonstige Kreditoren	—
davon am Bilanztag gedeckt	—	1. innerhalb 7 Tagen fällig	M 571,678,540 55
a) durch Waren, Fracht- oder Lagerscheine	19,884,639 43	2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	M 83,261,378 84
b) durch andere Sicherheiten	37,737,809 87	3. nach 3 Monaten fällig	M 52,169,747 84
8. Eigene Wertpapiere		4. Akzepte und Schecks	—
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	142,102,065 36	a) Akzepte	155,193,259 17
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere	5,489,080 31	b) noch nicht eingelöste Schecks	7,364,443 44
c) sonstige börsengängige Wertpapiere	21,800,156 55	Ausserdem:	—
d) sonstige Wertpapiere	3,548,939 60	Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen	172,497,830 41
9. Konsortialbeteiligungen	—	Eigene Ziehungen	403,107 —
10. Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	—	davon für Rechnung Dritter	M 340,439 20
11. Debitoren in laufender Rechnung	—	Weiter begebene Solawechsel der Kunden an die Order der Bank	—
a) gedeckte	754,269,294 80	5. Sonstige Passiva	—
b) ungedeckte	217,680,021 09	Unerhobene Dividende	48,669 —
Ausserdem:	—	Dr. Georg von Siemens-Fond für die Beamten	8,966,588 48
Aval- und Bürgschaftsdebitoren	172,497,830 41	Rückstellung für Talonsteuer	2,210,000 —
12. Bankgebäude	—	Uebergangsposten der Zentrale und der Filialen untereinander	2,965,377 16
13. Sonstige Immobilien	43,000,000 —	6. Reingewinn	14,190,634 64
14. Sonstige Aktiva	1 —		41,074,482 06
Summa der Aktiva Mark	2,688,423,609 53	Summa der Passiva Mark	2,688,423,609 53

Debet.

Gewinn- und Verlust-Konto.

Kredit.

An Gehälter, Weihnachts-Gratifikationen an die Beamten, feste Bezüge der Direktion, allgemeine Unkosten und besondere Ausgaben aus Anlass des Krieges	25,945,958 66	Per Saldo aus 1913	4,266,912 31
„ Kriegsfürsorge für die zum Heere einberufenen Beamten	1,954,019 70	abzüglich der 1. Rate des Wehr-Beitrags	598,496 —
„ Wohlfahrtseinrichtungen für die Beamten (Klub, Kantine und freiwillig übernommene Versicherungsbeiträge)	296,560 18	„ Gewinn auf Wechsel und Zinsen	43,411,793 18
„ Beamtenfürsorge-Verein	1,470,246 01	„ Gewinn auf Sorten, Kupons und zur Rückzahlung gekündigte Effekten	711,726 38
„ Steuern und Abgaben	4,166,064 73	„ Gewinn auf Effekten	—
„ Rückstellung für Talonsteuer	250,000 —	„ Gewinn auf Konsortial-Geschäften	—
„ Gewinnbeteiligung an den Vorstand u. s. w.	848,197 28	„ Gewinn auf Provision	23,937,327 30
„ Abschreibungen auf Bankgebäude	1,196,07 87	„ Gewinn aus dauernden Beteiligungen bei fremden Unternehmungen und Kommanditen	6,373,761 89
„ Abschreibungen auf Mobilien	9,128 57		74,434,608 75
„ Zur Verteilung verbleibender Ueberschuss	—		—
Mark	78,103,025 06	Mark	78,103,025 06

Nach Beschluss unserer heutigen Generalversammlung gelangt die **Dividende für 1914 auf unsere Aktien** mit 10 % gleich M. 60.— für jede Aktie zu nom. M. 600 und M. 120.— für jede Aktie zu nom. M. 1200 zur Auszahlung, und zwar in Berlin an unserer

„ Aachen	bei der Deutschen Bank Filiale Aachen,
„ Augsburg	bei der Deutschen Bank Zweigstelle Augsburg,
„ Barmen	bei der Deutschen Bank Filiale Barmen,
„ Bremen	bei der Deutschen Bank Filiale Bremen,
„ Breslau	bei dem Schlesischen Bankverein und dessen Zweigniederlassungen,
„ Chemnitz	bei der Deutschen Bank Zweigstelle Chemnitz,
„ Crefeld	bei der Deutschen Bank Filiale Crefeld,
„ Darmstadt	bei der Deutschen Bank Zweigstelle Darmstadt,
„ Dresden	bei der Deutschen Bank Filiale Dresden,
„ Düsseldorf	bei der Deutschen Bank Filiale Düsseldorf,
„ Elberfeld	bei der Bergisch Märkischen Bank Filiale der Deutschen Bank,
„ Essen-Ruhr	bei der Essener Credit-Anstalt und deren Zweigniederlassungen,
„ Frankfurt a. M.	bei der Deutschen Bank Filiale Frankfurt, bei der Deutschen Vereinsbank, bei dem Bankhause Lazard Speyer-Elmser, bei dem Bankhause Jacob S. H. Stern, bei dem Bankhause Gebrüder Sulzbach,
„ Gotha	bei der Direction der Privatbank zu Gotha und deren Zweigniederlassungen,
„ Hamburg	bei der Deutschen Bank Filiale Hamburg,
„ Hannover	bei der Hannoverschen Bank und deren Zweigniederlassungen,
„ Hildesheim	bei der Hildesheimer Bank und deren Zweigniederlassungen,
„ Köln	bei der Deutschen Bank Filiale Köln, bei dem Bankhause Delhmann & Co.,
„ Kottbus	bei der Niederschlesischen Bank Aktiengesellschaft,
„ Leipzig	bei der Deutschen Bank Filiale Leipzig, bei der Privatbank zu Gotha, Filiale Leipzig,
„ Ludwigshafen a. Rh.	bei der Pfälzischen Bank und deren Zweigniederlassungen,
„ Mannheim	bei der Rheinischen Creditbank und deren Zweigniederlassungen, bei der Süddeutschen Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank,
„ München	bei der Deutschen Bank Filiale München, bei der Bayerischen Vereinsbank und deren Zweigniederlassungen, bei der Bayerischen Handelsbank und deren Zweigniederlassungen,
„ Nürnberg	bei der Deutschen Bank Filiale Nürnberg,
„ Oldenburg	bei der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank und deren Zweigniederlassungen,
„ Osnabrück	bei der Osnabrücker Bank und deren Zweigniederlassungen,
„ Saarbrücken	bei der Deutschen Bank Filiale Saarbrücken,
„ Schwerin i. M.	bei der Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechselbank,
„ Siegen	bei der Siegener Bank für Handel und Gewerbe,
„ Stuttgart	bei der Württembergischen Vereinsbank,

Wiesbaden bei der Deutschen Bank Zweigstelle Wiesbaden sowie bei den übrigen inländischen Zweigstellen und Depositenkassen unserer Bank. — Die fälligen Gewinnanteilscheine No. 45 sind auf der Rückseite mit dem Firmenstempel oder dem Namen des Einreichers zu versehen. Berlin, den 22. April 1915. F 332

**Deutsche Bank**  
Gwinner. Hankiewitz.

## Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Friedrichstrasse 20.

Bankgeschäft und Sparkasse.

Gegründet 1860.

Fernsprecher: 6190, 6191, 6192.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1915: 8875.

Eingezahltes Stammkapital: Mk. 4,239,021.34.

Haftsumme: Mk. 8,875,000.

Reserven: Mk. 2,518,699.81.

Ausführung aller Bankgeschäfte.

Sparkasse

mit täglicher Verzinsung (Haussparkassen).

Kreditgewährung

gegen Bürgschaft und auf Wertpapiere.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Verwahrung versiegelter Pakete, Kasten und Koffer mit Wertgegenständen.

Fremde Geldsorten.

Aufnahme als Mitglied jederzeit.

Bei dem Erwerb der Mitgliedschaft wird der volleingezahlte Stammanteil vom nächsten Quartalsersten an dividendeberechtig.

— Auskunft bereitwilligst durch den Vorstand. — F 373

### Erlene Gelegenheit!

Elegante Gummimäntel für Damen u. Herren, Ringelings- u. Anaben-Anzüge, mod. Böden, Schutzhosen, Sportanzüge kaufen Sie billig Neugasse 22, 1. Etod, kein Laden.

Billiges Angebot, f. Konditor-Kastanienmehl, frische Kastanien 45 Pf., Paraisse, Zitronen 5 u. 6, Datteln 8 Pf. 80, 1 Pf. Nutwein 1 Pf., ganze Ananas 1 Pf., Raitraut 5 Pf., Röhren 8 Pf. 1 Pf., Walnüsse 8 Pf. 60 Pf., Speisefartoffeln, Saftartoffeln, Schönfeld, Marktstraße 25.

### Speisefartoffeln,

Frühkartoffeln, als Hofen, Kaiserfröhen, Pauls Juli, Rognombonum, Industrie, Münster u. m., Satzer Landtate 3 Pf. 10 Pf., Chicorees u. Blumenkohl, Kastanienmehl und Kastanien, frisch, 40 Pf.

Schönfeld, Marktstraße 25, Döblen.

### Jagd-Verpachtung.

Montag, den 17. Mai, nachmittags 3 Uhr, soll auf dem Gemeindegut in Finthen die Feld- und Waldjagd auf 9 Jahre verpachtet werden. Die Gemarkung ist 1100 Hektar groß und besteht 2 Jagdbezirke, kann auch in einem Jagdbezirk ausgeteilt werden. Den Wildschaden trägt die Gemeinde bis zu 600 Mark, das Mehr der Pächter. Nähere Bedingungen können auf der Bürgermeisterei eingesehen werden. Vorortsbahn Mainz-Finthen. F 47

Gr. Gef. Bürgermeisterei Finthen: Bieroth.

### Im Aussendienst bewährter Versicherungsfachmann

zur Bearbeitung eines größeren Bezirks für Feuer und verwandte Versicherungszweige gesucht.

Gutes festes Gehalt

neben hohen Provisionen und Reisekosten! F 176

Ausführliche Bewerbungen erbeten unt. V. 888 an die Geschäftsstelle des Blattes.